

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 54 (1976)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der abwechslungsreichen Skiloipe durch lauschigen Wald. Unser Tourenprogramm bietet von all diesen Schneefreuden eine reiche Auswahl. db

Berichte

5 BERNER SAC-LER AUF SÜDITALIENISCHEN VULKANEN

Von unseren Alpen wissen wir, dass sie das Ergebnis langanhaltender tektonischer Veränderungen der Erdkruste in grauer geologischer Vergangenheit sind. Niemand von uns kennt diesen Aufwölbungs- und Faltungsprozess anders als aus den Lehrbüchern, Schulvorträgen und ab Wandtafeln. Ist es da nicht verlockend, einer anderen Form der Gebirgsbildung, nämlich durch Ausbruch von Gesteinsstoff aus dem Erdinnern, die heute noch an bestimmten Stellen der Erdkugel anhält, als interessierter Zuschauer beizuwohnen?

Dr. Hermann Vögeli, seines Zeichens Geologielehrer, ist nicht nur Redaktor der «ALPEN», sondern auch ein leidenschaftlicher und vielgereister Vulkanologe, der sich seit Jahren der Beobachtung und Erforschung der an die Erdoberfläche drängenden festen, flüssigen und gasförmigen Lebenszeichen eines rätselhaften Erdkerns hingibt. Bekannt wurde er durch seine verschiedenen Reisen in Island, einem vulkanisch sehr aktiven Gebiet. Diesmal hatte er in sein Repertoire die süditalienischen feuerspeienden Berge aufgenommen. Fünf Berner SAC-ler folgten, z. T. von ihren Frauen begleitet, der Einladung zu dieser neuartigen Fahrt, die eine Gruppe von 24 Teilnehmern umfasste und vom 12.—20. Oktober 1975 dauerte.

Aus der im ersten Wintereinbruch erschauerten Schweiz entführte uns das Flugzeug in das noch sonnige Catania, am Fuss des Aetnas, des grössten noch «lebenden» Vulkangebirges der Erde. Zur Angewöhnung ging es am ersten Tag ins Innere Siziliens, zuerst an Agrumenhainen vorbei, in die gebirgige und trockene Gegend, die einst Kornkammer des alten Roms war. Enna, der Nabel der Insel, liegt auf einer Anhöhe, wie eine Zitadelle gegen räuberische Überfälle bewehrt, die früher offenbar nicht selten waren. Leider erwies es sich als unmöglich, in die bis zu 200 m tiefen Stollen der Schwefelbergwerke zu steigen, von denen es 5 gibt, und die mit

primitiven Methoden das trüchtige Gestein zu Tage fördern.

Unser nächster Besuch galt dem 3250 m hohen Aetna, dessen starke Rauchfahne von weitem gegen den noch blauen Himmel grüsste. Ursprünglich ein Schildvulkan, wurde ihm ein Schicht- oder Stratovulkan aufgesetzt. Typisch sind die zahlreichen parasitären (Seiten)-Krater, aus denen eine dünnflüssige Lava, bestehend hauptsächlich aus Trachyandeist, geflossen ist. In geschichtlicher Zeit sind 135 Efusionen (nicht Eruptionen) bekannt; die neuesten zeichnen sich als dunkle Strähnen auf dem ausgedehnten Massiv ab, dessen Fuss bis hoch hinauf bewohnt ist.

Bis zur Cantiniera des CAI leitet eine gute Autostrasse auf 1861 m und von dort eine Schwebebahn bis 2960 m, die aber wegen Sturm nicht in Betrieb war. Dagegen führte ein Geländefahrzeug auf guter Piste bis in die Nähe der beiden Gipfelkrater, wo der anhaltende Lavaausfluss aus nächster Nähe betrachtet werden konnte — ein fesselndes Schauspiel. Von Zeit zu Zeit wirft der neuere NE-Krater unter Gasentladung Asche und Steine aus seinem Schlot, wobei es wie ein Räuspern des Vulkanes anmutet. Noch ein Blick in die Rauchküche des Hauptkraters, der zur Zeit ruhig ist, dann eilt ein Teil der Gruppe behenden Fusses in der feinkörnigen Lava zur Autostation hinab, während der andere sich fahren lässt.

Sizilien ohne Taormina besucht zu haben, wäre eine unverzeihliche Unterlassungssünde. Hoch über dem blauen Meer thront die Siedlung auf einer Bergterrasse vor der herrlichen Kulisse des rauchenden Aetnas. Leider hatte hier Morgenstund kein Gold im Mund, so dass das berühmte griechisch-römische Amphitheater nur auf den Ansichtskarten zu besichtigen war, in Natura dagegen erst zu einer Zeit, da wir nach Reiseplan bereits in Milazzo sein mussten, um uns im Tragflügelboot einzuschiffen, dessen Idee in der Schweiz geboren und finanziert worden war. Im 65-km-Tempo flitzt es über die Meeresfläche den äolischen Inseln zu, die wie riesige Warzen in der Erdkugel vom Meeresboden in vorgeschichtlichen Eruptionen über die Wasseroberfläche hinaus als masmatische Gesteinsmassen emporgestossen sind. Ihren Namen — sie heissen daneben auch Liparische Inseln — leiten sie von Aiolos, dem griechischen Gott der Winde, ab, den der Dulder Odysseus einst um Hilfe für die Rückkehr nach Ithaka bat, als seine Schiffe in

**Super
Saint-Bernard**

prestige du ski alpin

Hôtels à Bourg-St-Pierre,
Liddes, Orsières,
Martigny, Hospice du
Grand-Saint-Bernard
Demandez la liste
des hôtels

Ecole suisse de ski par
Michel Darbellay, guide

Renseignements:
Téléphone 026 4 91 10
et 026 8 82 86



Die Insel Stromboli mit ihrem Vulkan.

der Flaute lagen. Die Gunst wurde ihm gewährt, doch hatte er auch die widrigen Winde, in Säcke wohlverpackt, mitzunehmen. Als er sich schon den heimatlichen Gestaden näherte und einen Augenblick entschlief, sollen seine neugierigen Gefährten entgegen dem Verbot des Gottes die Schläuche geöffnet haben, worauf er in die hohe See zurückgejagt wurde.

Nur 1 Std. benötigt das kleine Schnellboot, um das grösste der Eilande des Archipels, Lipari, anzulaufen. Es ist mit den Gischtfontänen zu beiden Seiten des hoch aufgerichteten Bugs von aussen schöner anzusehen als für den Fahrgast bequem. Bimssteinbrüche, Obsidian-Brocken und die Sulfatoren der Zwillingsinsel Vulcano, am Meeresstrand aus dem Wasser hinaufstossend, erregen unser Interesse.

Bei hohem Wellengang und sich verdüsterndem Himmel geht es wieder mit dem Tragflügelboot (Supramar) am teilweise versunkenen Krater der Insel Panarea vorbei zum weit nordöstlich vorgelagerten Stromboli, dem ebenmässigen, mitten aus dem Meer emporgestiegenen und mit seiner Rauchfahne von weither winkenden Vulkankegel. Heftig schaukelte das Schiff, als wir über den Landesteg von San Bartolo den schwarzen Strand betraten, der aus fein verarbeiteter Lava besteht, während anschliessend mächtige Basaltbrocken sich gegen die Brandung stemmen. So düster die Landschaft, umso freundlicher der Inhaber des Hotels Sirenetta, wenige Meter vom nördlichen Landesteg. Niemand ahnte damals, dass wir statt wie vorgesehen einen, 3 Tage hier weilen würden.

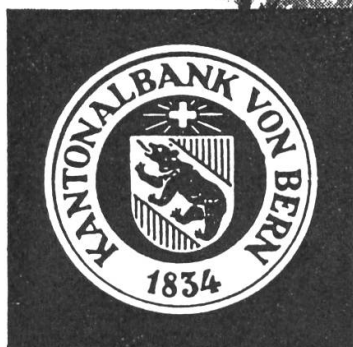
Im Laufe des Nachmittags erklimmte der erste Hauptharst trotz strömendem Regen und heftigem Wind den Kraterrand des 926 m hohen Vulkankegels. In der Nacht folgte mit Stirnlaternen der Rest auf deutlichem Weg durch eine überraschend dichte Vegetation von Disteln, Wolfsmilch, Olivenbäumen, Ginster und weiter oben Spanisch Rohr, in dem man sich leicht verirrt. Der höchste Punkt war uns wegen der Regenböen und der Raucheinwirkung verwehrt. Dagegen bleibt das grossartige Schauspiel der in unregelmässigen Abständen unter Grollen erfolgenden Ausbrüche mit riesengrossen Feuergarben gegen den Nachthimmel als unvergesslicher Eindruck. Da sich das Wetter weiter verschlechterte, ist weder am nächsten noch am Samstag eine Schiffsverbindung zum Festland möglich. Erst am Sonntag werden wir aus unserem Robinsondasein befreit, allerdings bei immer noch sehr rauher See. Grosse Attraktionen bietet die stark gelichtete Siedlung im Schatten des unberechenbaren Alten Herrn nicht. Die früher gepflegten landwirtschaftlichen Kulturen, vor allem Rebberge, wurden sich selbst überlassen und von allerhand Gestrüpp zu einem fast undurchdringlichen Maquis verwildert.

Infolge der unfreiwilligen Verbannung fiel der letzte Reiseabschnitt im Raume Neapel mit Vesuv und Pompeji ins Wasser. Zurück in Milazzo bleibt uns nur noch die Bahnfahrt nach Palermo, wo wir wenigstens die grossartigen Mosaiken der Kirche des Normannenpalastes besichtigen können, bevor uns das Flugzeug wieder aus dem Regen in die sonnige Schweiz (!) zurückbringt. db

*Wir wünschen allen SAC-Mitgliedern
frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr*

<p>Brugnoli Hoch- und Tiefbau Bauunternehmung Telefon 44 53 43 3006 Bern</p>	<p>Fritz Fankhauser Gipser- und Malergeschäft Telefon 46 21 55 3007 Bern</p>
<p>F. Feierabend Velos und Motos Telefon 45 02 25 3007 Bern</p>	<p>O. Gerber Milchhandlung Telefon 41 54 82 3014 Bern</p>
<p>Hallwag AG Verlag, Druckerei und Administration der Clubnachrichten Sektion Bern SAC. Tel. 42 31 31</p>	<p>W. Heck Optikermeister Telefon 22 23 91 3011 Bern</p>
<p>Gerhard Howald Fotoatelier Telefon 24 28 04 3004 Bern</p>	<p>Karl Kisslig Seilerei Telefon 031 93 03 92 3150 Schwarzenburg</p>
<p>Köhli AG Malergeschäft Telefon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen</p>	<p>Gerald Moser Schreinerei+Innenausbau Telefon 031 92 51 28 3526 Brenzikofen</p>
<p>Hans Rutz Velos und Motos Telefon 031 93 08 07 3150 Schwarzenburg</p>	<p>Hans Reber Hotel Bären Telefon 030 3 60 66 3766 Boltigen</p>
<p>Hans Wenger Möbel+Innenausbau Telefon 033 37 32 13 3612 Steffisburg</p>	<p>H. Trachsel Rest. Handwerkerstübli Telefon 42 10 63 3013 Bern</p>
<p>Max Eiselin Sportgeschäft Telefon 22 16 22 Gerechtigkeitsgasse 78</p>	<p>Reinhard Wysser Malermeister Telefon 031 94 72 19 3177 Laupen BE</p>

Seit 1834
im Dienste der bernischen
Bevölkerung und Wirtschaft



KANTONALBANK VON BERN

BERN, BUNDESPLATZ ÜBER 50 NIEDERLASSUNGEN

AZ
JA
3000 Bern 1



**Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser**

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

**Universal
Sport**

Alles für den Wintersport

**Zeughausgasse 9
Telefon 031 22 78 62**

**Kramgasse 81
Tel. 031 22 76 37**

3000 Bern 7



**Werkstätten
für Möbel und
Innenausbau**

BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN

**Mattenhofstrasse 42
Telephon 031 25 89 85**

Bern
Nr. 1/1976
53. Jahrgang

Redaktionsschluss am 6. jeden Monats
Redaktion: Daniel Bodmer, 3097 Liebefeld BE, Nelkenweg 20, Telephon 53 85 69,
Büro Telephon 61 69 12 - Zustellung an alle Sektionsmitglieder unentgeltlich

Druck, Verlag und Inseratenannahme
Hallwag AG, Bern, Nordring 4
Telephon 42 31 31, Postcheck 30-414
Jahresabonnement Fr. 5.—
Einzelnummer Fr. —.50